

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 268

Mittwoch, den 16. November 1927

101. Jahrgang

## Die Wintertagung des Reichstags

### Reichstagsbeginn am 22. November

U. Berlin, 16. Nov. Der Aeltestenrat des Reichstages war gestern mittag zu einer Sitzung zusammen berufen worden, weil der Abgeordnete Graf Westarp (Dn.) angeregt hatte, den für den 22. November in Aussicht genommenen Wiederbeginn der Plenarsitzungen mit Rücksicht auf noch laufende Ausschussarbeiten zu verschieben. Im Aeltestenrat erhoben jedoch die Sozialdemokraten gegen diese Anregung Widerspruch. Auch Reichstagspräsident Eöbe machte Bedenken dagegen geltend, daß immer von neuem wieder vertagt werde. Infolgedessen zog Graf Westarp seine Anregung zurück. Um jedoch den Ausschüssen auch während der Plenarsitzungen Zeit genug zu lassen, beschloß der Aeltestenrat das Plenum immer erst um 4 Uhr nachmittags beginnen zu lassen. Nur am 22. November soll es bei der Zeit von 3 Uhr nachmittags belassen werden. Am 22. November bildet den wichtigsten Verhandlungsgegenstand der deutsch-französische Handelsvertrag. An den folgenden Tagen wird zuerst die Beamtendisziplinardisziplinordnung und sodann das Rentenschutzgesetz behandelt werden.

### Sitzung des Reparationsausschusses

U. Berlin, 16. Nov. Nach Morgenblättermeldungen wird der parlamentarische Beirat für die Reparationsfragen am Donnerstagvormittag im Reichsfinanzministerium zu einer ersten allgemeinen Aussprache zusammentreten. Die Besprechungen wird der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Popitz, leiten.

Parter Gilbert bestätigt.

U. Berlin, 16. Nov. Gegenüber einer Meldung des

## Die deutsch-österreichische Kulturgemeinschaft

### Eine Friedensrede Dr. Stresemanns

U. Wien, 16. Nov. Der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld veranstaltete zu Ehren des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers einen Empfang für die deutsche Kolonie. Reichskanzler Dr. Marx hielt eine kurze Ansprache, in der er nochmals darauf hinwies, wie sehr sich in den letzten drei Jahren durch zähe Arbeit das Schicksal Deutschlands wie auch Oesterreichs gebessert habe. Der Freundschaftsbesuch in Wien sei angefaßt der engen und herzlichen Beziehungen und der Kulturgemeinschaft zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich eine Selbstverständlichkeit. „Ich fühle mich“, so sagte Dr. Marx, „hier überhaupt nicht wie im Auslande, sondern ich habe das Gefühl, daß ich hier in meinem Vaterlande bin.“ Aus diesem Grunde, erklärte der Reichskanzler, könne man die in Oesterreich lebenden Reichsdeutschen eigentlich gar nicht als Auslandsdeutsche bezeichnen. Er drückte seine Freude darüber aus, daß im Gegensatz zu früheren Zeiten jetzt alle Vereine und Organisationen Reichsdeutscher in Oesterreich zu einer einzigen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen seien, und empfahl der reichsdeutschen Kolonie, in voller Einigkeit ohne Unterschied den Gedanken der deutschen Kulturgemeinschaft durch die Tat zu fördern.

Im Anschluß an dieses Beisammensein empfing Dr. Stresemann die Vertreter der österreichischen und der internationalen Presse. In einer Ansprache an die Pressevertreter nahm er auch zu dem Ministerbesuch in Wien Stellung. Er polemisierte gegen die verschiedenen ausländischen Kommentare und erklärte u. a., man könne sich nicht über den Besuch wundern, sondern eher darüber, daß seit der letzten Ministerbesprechung in Wien fast volle drei Jahre vergangen seien. Ebenso wenig habe man das Recht, aus der Abschaffung der Passvisa zwischen Deutschland und Oesterreich, aus der Rechtsangleichung und aus anderen ähnlichen Abmachungen falsche Schlüsse zu ziehen. In einem Zeitakter der Weltwirtschaftskonferenz und des Gedankens der Vereinigten Staaten von Europa würde keiner, dem solche Gedanken ernst sind, sich daran stoßen, wenn irgendwo mit der Verwirklichung dieser Gedanken Ernst gemacht werde. Die zweite besonders bemerkenswerte Stelle der Rede bezog sich auf

Sozialdemokratischen Pressebüros verlautet von unterrichteter Seite, daß der Reparationsagent Parker Gilbert in einem Schreiben, das vom 5. November datiert ist, der Reichsregierung lediglich den Eingang ihres Memorandums bestätigt hat. Von dem Wunsch, über die in dem Memorandum behandelten Probleme bald in mündliche Erörterungen einzutreten, ist in dem Schreiben nichts enthalten.

### Besatzungsverminderung und Reparationsanteil

U. Berlin, 16. Nov. Wie die Morgenblätter aus London melden, teilte gestern ein Vertreter des Kriegsministeriums auf eine Unterhausanfrage mit, daß die Herabsetzung der Besatzungstruppen zu einer Verringerung des Betrages führen müsse, der aus den Reparationszahlungen für die Besatzungsarmee reserviert sei, und daß sich damit gleichzeitig die für Reparationen verfügbare Summe erhöhe. Es sei wahrscheinlich, daß die Verminderung der englischen Besatzung und der dementsprechende Ausfall an Einnahmen durch den erhöhten Anteil Englands an den Reparationszahlungen ausgeglichen werden würde.

### Holland verlangt Kriegsschädenersatz.

U. Berlin, 16. Nov. Wie die Morgenblätter aus dem Haag melden, erklärte der holländische Außenminister auf eine Kammeranfrage, daß die Niederländische Regierung nach wie vor der Ansicht sei, daß die deutsche Regierung verpflichtet ist, die Holländern oder holländischen Unternehmungen durch völkerrechtswidrige Handlungen der Deutschen im Kriege zugefügten Schäden voll entschädigt werden müssen. Zwischen Deutschland und den Niederlanden seien darüber noch Verhandlungen im Gange, die möglicherweise einen befriedigenden Abschluß finden werden.

### die Friedenspolitik des Außenministers.

Anknüpfend an die letzten Reden Baldwins und Briand sprach Stresemann die feste Hoffnung aus, daß dem seit Locarno begonnenen Verständigungswerk auch das Abriistungswert folgen werde.

Wer nach den Ergebnissen des letzten Krieges noch jemals die Hand dazu bieten würde, daß ein neuer Krieg entstehe, der müsse als Verbrecher bezeichnet werden.

Die politischen Unterhaltungen zwischen Dr. Marx, Dr. Stresemann und den Mitgliedern der österreichischen Regierung haben zum größten Teil am Montag stattgefunden. Der gestrige Vormittag wurde zu einer Ausfahrt in die Umgebung Wiens benützt, die mit einem Besuch des berühmten Stiftes Kloster Neuburg schloß. Während der Anwesenheit der deutschen Minister tagte gestern vormittag der interparlamentarische Ausschuss für Rechtsangleichung. An der Sitzung nahmen auch Geheimrat Kahl und andere Reichsdeutsche teil. Dr. Stresemann reiste gestern abend nach Berlin zurück. Der Reichskanzler fährt heute in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Zechlin nach München.

### Auslandsstimmen zum Wiener Besuch

#### Die italienische Presse zum Ministerbesuch.

U. Mailand, 16. Nov. Von der italienischen Presse liegen bis jetzt nur einige wenige Äußerungen zu dem Wiener Besuch der beiden deutschen Reichsminister vor. So schreibt der „Corriere della Sera“, dieser Besuch werde selbstverständlich auch einen regen Meinungsaustausch über wichtige politische Fragen zur Folge haben. Die internationale Lage sei jedoch noch nicht so, daß sie den Vertretern Oesterreichs und Deutschlands offene Kundgebungen gestatte. Die „Tribuna“ erklärt, daß es für niemand ein Geheimnis sei, daß sowohl Marx als auch Stresemann und ihre Parteien den Anschluß durch ein republikanisches Regime vertreten. Die deutsche Regierung bereite, unterstützt von der Presse, ununterbrochen den Anschluß vor.

#### Der „Temps“ zum Besuch der Reichsminister in Wien.

U. Paris, 16. Nov. Die Pariser Presse bringt ausführliche Berichte über den Empfang der deutschen Staatsmänner in der österreichischen Hauptstadt. Der „Temps“ widmet dem Ereignis einen längeren Artikel, in dem er die Meinung vertritt, weder in Berlin noch in Wien könne

## Tages-Spiegel

Der Reichstag wird am 22. November zu seiner Wintertagung zusammentreten.

Dr. Stresemann betonte in Wien die Notwendigkeit kultureller und politischer Zusammenarbeit im Zeichen der Weltwirtschaft.

In Wien traten gestern Abgeordnete des deutschen Reichs- und des österreichischen Sonderausschusses zur Beratung des gemeinsamen Strafgesetzes zusammen.

Der Reichskanzler wird heute der bayerischen Regierung in München einen Besuch abstatten.

Im polnischen Innenministerium trat eine gemischte Kommission für die Regulierung der deutsch-polnischen Grenzverhältnisse zusammen.

Die Zahl der Arbeitslosen im Reich hat Ende Oktober um rund 18 000 zugenommen.

es überraschen, daß eine zu begeisterte österreichisch-deutsche Verbrüderung Mißtrauen bei den Nationen erwecken müsse, die sich der grausamen Prüfungen erinnern, welche die Solidaritätspolitik der Mittelmächte der zivilisierten Welt bereitet hätten, und die aus Sorge um ihre eigene Sicherheit die Pflicht hätten, sich mit aller Energie dem Anschluß zu widersetzen. Zum Schluß gibt der „Temps“ der Meinung Ausdruck, mit Dr. Seipel als Leiter der österreichischen Politik scheine man keine Abenteuer befürchten zu müssen. Es sei auch nicht gewiß, daß die deutschen Staatsmänner selbst es eilig hätten, das Anschlußproblem zu lösen.

### Frankreichs Wirtschaftspolitik

Der deutsch-französische Handelsvertrag vor der Kammer.

U. Paris, 16. Nov. Die Kammer begann gestern die Beratung des Budgets für Handel und Industrie. Der sozialistische Deputierte Gayrel verlangte Aufklärung über die Wirtschaftspolitik, die der Handelsminister zu verfolgen gedachte, und sprach die Hoffnung aus, daß die deutsch-französische Annäherung den Interessen der beiden Länder diene werde. Auch der radikalsozialistische Deputierte Durand begrüßte die Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsvertrages, bedauerte aber das Fehlen einer Zollstabilität, die erst den Handel treibenden die Gewissheit geben würde, daß sie arbeiten könnten. Der Radikalsozialist Lamoureux begrüßte den deutsch-französischen Handelsvertrag, da er die französische Industrie gegen die deutsche Konkurrenz schütze und warf die Frage auf, wann der im August unterzeichnete Vertrag den Parlamenten zur Ratifizierung unterbreitet werde.

In Beantwortung der verschiedenen Fragen erklärte Handelsminister Bokanowski, die Klugheit habe der Regierung anempfohlen, nichts zu tun, was den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes lähmen könnte. Die Zahl der Arbeitslosen sei heute geringer als vor 1914. Dank seiner Wirtschafts- und Finanzpolitik habe Frankreich der großen Not entrinnen können, die so viele andere Länder betroffen habe. Die Landwirtschaft habe ihre Bewegungsfreiheit wiedergewonnen und könne über ihre Erzeugnisse verfügen. Wenn auch die Regierung auf die Erörterung des neuen Zollsystems durch das Parlament verzichtet habe, so habe sie doch den deutsch-französischen Vertrag verwirklicht. Selbstverständlich würden das Dekret und der Vertrag der Kammer unterbreitet werden. Einige Industriezweige hätten eine bedeutende Behinderung erfahren aber es liege an ihnen, die Mittel zu studieren, wie sie der ausländischen Konkurrenz Widerstand leisten könnten.

### Hankau gefallen?

U. Rowno, 16. Nov. Nach einer noch unbestätigten russischen Meldung ist Hankau nach heftigem Kampf von den Ranking-Truppen besetzt worden.

Bei der Einnahme Hankaus durch die Rankingtruppen sind gegen 2000 Soldaten des nach Japan geflüchteten Generals Tang in Gefangenschaft geraten. Die japanischen Marineinfanteristen hatten mehrere Zusammenstöße mit flüchtenden Hankantruppen, die im Ausländerviertel zu plündern versuchten.

## Aus den Reichstagsausschüssen

II. Berlin, 15. Nov. Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte die Einzelberatung des Besoldungsgesetzes fort. Verbunden mit der Beratung wurde ein demokratischer Antrag, der ein neues Schema für die Besoldungsordnung der aufsteigenden Gehälter vorschlägt. Die Sozialdemokraten beantragten, die Gruppe 12 überhaupt eingehen zu lassen und die Beamten dieser Gruppe in die Gruppe 11 aufzunehmen. Nach längerer Aussprache wurde die Besoldungsgruppe 12 in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. Sämtliche Änderungsanträge wurden abgelehnt, darunter auch der demokratische Antrag, der ein neues Schema für die aufsteigenden Gehälter vorschlug.

Der Ausschuss beschäftigte sich dann mit der Besoldungsgruppe 11, die die Amtsgeschäfte, Postkassierer, Botenmeister und Beamte mit ähnlichen Dienstverrichtungen umfasst. Der Ausschuss nahm auch die Besoldungsgruppe 11 an und dazu einen Antrag der Regierungsparteien, die Oberpostkassierer aus Gruppe 11 in Gruppe 10 zu übernehmen. Die Regierung bezieht sich zu diesem Antrag mit Rücksicht auf seine finanziellen Auswirkungen ihre endgültige Stellungnahme vor. Man begann dann noch die Aussprache über die Besoldungsgruppe 10, die die Ministerialamtsgeschäfte, Oberbotenmeister und Maschinisten umfasst. Es kam dabei zu einer Aussprache über die Ministerialzulage. Abg. Schmidt-Stettin (D.M.) war der Meinung, dass durch den Einbau dieser Zulage in das Gehalt dem Reiche Kosten erspart werden könnten. Seitens der Regierung wurde erklärt, dass diese Frage nur in Verbindung mit Preußen gelöst werden könne und dass Preußen wahrscheinlich nicht auf diese Zulage verzichten werde.

Der Reichstagsausschuss für das Wohnungswesen trat in die Einzelberatung des Regierungsentwurfes eines Gesetzes zur Änderung des Mieterschutzgesetzes ein. Zunächst wurde die Behandlung eines Initiativgesetzentwurfes der Wirtschaftspartei abgelehnt. Kammergerichtsrat Freid (preussisches Justizministerium) äußerte vom Standpunkt der Rechtspflege und Justizverwaltung gegen die Regierungsvorlage Bedenken, da die Zulassung der gerichtlichen Kündigung den Gerichten eine Last von Arbeit bringen werde, die ohne eine Beamtenvermehrung nicht zu bewältigen sei. Nach weiteren Ausführungen eines Vertreters des Reichsjustizministeriums beschloss der Ausschuss, das Gesetz in zwei Lesungen zu beraten.

## Die Grundzüge der Novelle zum Reichsverordnungsgesetz

II. Berlin, 15. Nov. Der Kriegsbeschädigtenausschuss des Reichstages begann am Montag mit der Beratung der Novelle zum Reichsverordnungsgesetz. Der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Geheimrat Kerschstein, erläuterte ausführlich die Grundzüge des Entwurfs. Die Regierung wolle die Mittel, die den Kriegsoffizieren im Zusammenhang mit der Beamtenbesoldungserhöhung automatisch zufließen, verstärken und mit den so gewonnenen Gesamtmitteln einen grundsätzlichen Umbau der Reichsverordnung vollziehen. Einschließlich der Erhöhung, die sich aus der Veränderung des Wohnungsgeldzuschusses ergebe, erfordere das Gesetz einen Mehraufwand von 205 Millionen Reichsmark. Die Renten der sogenannten Leichtkriegerbeschädigten sollten den Renten des alten Rechts wieder stärker angepasst werden. Auf der anderen Seite halte aber die Regierung den Grundsatz einer härteren Hilfe für die Schwerbeschädigten aufrecht und verbessere ihre Bezüge wesentlich. Bei den Hinterbliebenen sei es schwer, den gleichen Weg zu gehen, weil hier Ueberschneidungen im Einkommen mit verwandten Schichten zu befürchten seien. Den Rechtsanspruch auf Heilbehandlung könne die Regierung den Hinterbliebenen nicht zubilligen, dagegen sollen 15 Millionen Reichsmark als Beihilfe zur Berufsausbildung der Kriegswaisen bereitgestellt werden.

## Um die Aenderung der Reichsgewerbeordnung

II. Berlin, 15. Nov. Am 11. und 12. November fanden im Reichswirtschaftsministerium Vorbesprechungen mit Vertretern der Länder über zahlreiche Anträge auf Abänderung bzw. Ergänzung der Reichsgewerbeordnung statt. Es handelte sich insbesondere darum, festzustellen, inwieweit die Anträge Bestimmungen betreffen, deren Abänderung als so dringlich anzusehen ist, dass sie nicht bis zu einer später geplanten allgemeinen Anpassung der Gewerbeordnung an die veränderten Verhältnisse der neueren Gewerbegebung zurückgestellt werden können. In der Besprechung kam all-

## Die gute Küche



Dr. Oetker's Pudding-Pulver ist ein in noch besserer Qualität hergestellt als bisher. Dr. Oetker's Puddingpulver enthalten die für den Körperbau und die Blutbildung notwendigen Mineral-Salze. Infolge großen Umsetzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver stets frisch. In frischer Ware zu haben. 1 Stück 10 Pf. Verlangen Sie in den einsch. Geschäften Dr. Oetker's neues farbig illust. Rezeptbuch, Ausgabe P für 15 Pfennig, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

gemein die Auffassung zum Ausdruck, dass an dem Grundsatze der Gewerbefreiheit festgehalten werden müsse und Einschränkungen nur insoweit gerechtfertigt seien, als dies aus schwerwiegenden öffentlichen Interessen erforderlich ist. Einzelberatungen mit den beteiligten Wirtschaftskreisen und innerhalb der Ministerien werden folgen.

## Wahlergebnisse aus Mecklenburg

II. Schwerin, 15. Nov. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Stadtverordnetenwahlen am Sonntag werden die Parlamente der mecklenburgischen Städte in Gnoten, Neu-Bukow und Marlow bürgerliche Mehrheiten haben. In Gnoten stehen 10 bürgerliche Stadtverordneten 5 sozialistische, in Marlow 6 bürgerliche 5 sozialistische und kommunistische und in Neu-Bukow 6 bürgerliche 5 sozialistische Stadtverordneten gegenüber.

## Die Kontrolloffiziere der Entente in Berlin

II. Berlin, 15. Nov. Ein Berliner Morgenblatt hatte der Vermutung Ausdruck gegeben, dass sich noch heute Kontrolloffiziere der Entente in Berlin befänden. Wie hierzu von zuständiger Stelle erklärt wird, handelt es sich um die militärischen Sachverständigen, die an Stelle der interalliierten Kontrollkommission getreten sind. Die militärischen Sachverständigen werden voraussichtlich Berlin erst verlassen, nachdem sämtliche kleinere Restpunkte erledigt sind.

## Das Echo des Ministerbesuchs in Wien

II. Paris, 15. Nov. Die Wiener Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers wird in Pariser politischen Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man nimmt die Versicherungen Berliner Stellen, es handle sich hierbei mehr oder weniger um einen Höflichkeitbesuch nicht zu ernst, glaubt aber andererseits auch nicht, dass Dr. Marx und Dr. Stresemann durch ihren Besuch die Anschlußbewegung fördern wollen. Der „Intransigent“ dürfte die Stimmung wohl ziemlich richtig wiedergeben, wenn er schreibt: Der Anschluss bedeute keine bevorstehende Gefahr, werde aber früher oder später sich vollziehen, wenn die Ententemächte sich in ihrem Beto nicht einig seien. Allmählich habe man sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, dass der östliche Anschluss nur untergeordnete Bedeutung haben werde, wenn er in Jahren oder Jahrzehnten sich vollziehen sollte, da Deutschland und Oesterreich tatsächlich ja schon lange geeinigt seien. Der „Intransigent“ rechnet mit der Möglichkeit, dass im gegebenen Augenblick Oesterreich eine entscheidende Wette mache und den Völkerverbund um seine Zustimmung zum Anschluss an das Reich ersuchen werde. Das Blatt glaubt, dass der Besuch der deutschen Staatsmänner in erster Linie eine Aussprache über die politische Tendenz der österreichischen Heimwehren gelte, die durch ihre kaltenfreundliche und sachliche Orientierung den Anschlussgedanken gefährdeten.

Oesterreichische Ehrenzeichen für die deutschen Gäste. Der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Reichskanzler und dem deutschen Gesandten in Wien, Grafen Berchthold, das Große Goldene Ehrenzeichen am Bande, Staatssekretär Dr. Pänder das Große Ehrenzeichen am Bande, Ministerialdirektor Dr. Zechlin das Große Ehrenzeichen mit dem Stern und Regierungsrat Walter, Legationsrat Redhammer und Konsul Bernhard das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen.

## Die Bekämpfung der Opposition in Sowjetrußland

Troglj und Sinowjew aus der Partei ausgeschlossen.

II. Moskau, 15. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde in einer Sonder Sitzung des Zentralkomitees und der Zentralkommission der kommunistischen Partei beschlossen, die Oppositionsführer Troglj und Sinowjew aus der Partei auszuschließen. Aus den beiden führenden Parteiorganen wurden Kamenev Rakowski, Nadel, Iwanow, Solowjew, Smilga, Jendolimow, Artemjew, Bokajew, Schlowski und Peterfen ausgeschlossen.

Alle Oppositionsführer, die staatliche Ämter bekleiden, sind, wie aus Moskau gemeldet wird, entlassen worden, so Troglj in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Obersten Konzeptionskomitees, Sinowjew als Vorsitzender des Komitees für den staatlichen Wirtschaftsplan, Kamenev als Gesandter in Rom, Rakowski als Mitglied des Außenkommissariats und Nadel in seiner Eigenschaft als Mitglied der Komintern. Diese Maßnahme bezweckt die Verminderung des Einflusses der Opposition.

## Sowjetorden für Max Hötz und Klara Zetkin

II. Berlin, 15. Nov. Wie die Blätter aus Moskau berichten, teilte in der Schluss Sitzung des Kongresses der Freunde der Sowjetunion der Volkskommissar für Krieg, Woroschilow, mit, dass der Rote Bannerorden, die höchste von der Sowjetregierung zu vergebende Auszeichnung, von dem revolutionären Kriegsrat unter anderem an Max Hötz und Klara Zetkin verliehen worden sei.

## Explosionskatastrophe in Amerika

Ein Gasometer in die Luft geflogen.

II. Newyork, 15. Nov. In Pittsburg explodierte der 5 Millionen Kubfuß Gas enthaltende Gasometer der

Pittsburger Gasaufst. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Die Decke des Behälters löste sich los und flog in die Luft. Der Behälter glück einem ungeheuren glühenden Ballon und verbleibete ohne Riefenlinie um sich. Die Erde erbebte, zahllose Fensterscheiben zerprangen, Häuserdächer und Mauern stürzten ein. Unter den Einwohnern brach eine Miesenpanik aus. Die Zahl der Verletzten wird mit 600 angegeben. Die Zahl der Todesopfer übersteigt 27.

Wie die Morgenblätter aus Pittsburg melden, ist die Explosion des Pittsburgger Gasstankes, der der größte der Welt war, darauf zurückzuführen, dass Arbeiter bei Vornahme von Reparaturen unvorsichtig mit einer Köhlamme umgingen. Die Wirkung der Explosion wurde dadurch erhöht, dass rings um den Gastank zahlreiche Wohnhäuser, Fabriken und Speicher standen. Unter den eingestürzten Gebäuden vermutet man noch eine große Anzahl Toter. Die Explosion verursachte eine solche Erschütterung, dass der Beamte einer auf einem Wolkenkratzer stationierten Wetterwarte annahm, dass die durch die Explosion herbeigeführte Erschütterung des Wolkenkratzers auf ein Erdbeben zurückzuführen sei.

## Das Ende des Barmat-Prozesses?

In parlamentarischen Kreisen ruft die lange Dauer des in Moabit zur Verhandlung stehenden Barmat-Prozesses einiges Aufsehen hervor. Man weist darauf hin, dass dieser Prozess, der am 11. Januar d. J. begann, bereits jetzt 130 Verhandlungstage aufzuweisen hat. 11 Angeklagte haben sich zu verantworten. Es sind bisher rund 150 Zeugen gehört worden, unter denen sich auch Reichspostminister Dr. Schädel, Reichskanzler a. D. Rütger, der Zentrumsabg. Dr. Schreiber sowie einige frühere preussische Minister befanden. In einem umfangreichen Bande, der etwa 650 Seiten umfasst, ist die von vier Staatsanwälten vertretene Anklage niedergelegt. Bei der Länge des Prozesses hat man davon abgesehen, die sämtlichen Angeklagten an allen Verhandlungstagen erscheinen zu lassen. Da kapitelweise vorgegangen wird, brauchen sie nur zu dem sie betreffenden Abschnitt zu erscheinen; natürlich müssen sie jederzeit zur Verfügung des Gerichts stehen. Am häufigsten erforderlich ist die Anwesenheit des Spiritus Rector des Konzerns, des Julius Barmat. Den Angeklagten stehen 15 Rechtsanwälte zur Seite. Man nimmt in juristischen Kreisen an, dass der Prozess voraussichtlich erst im April n. J. sein Ende finden wird.

## Aus aller Welt

Frankfurt eine rheinische Hafenstadt größten Stils.

Infolge der Regulierung des Untermaines zwischen Frankfurt und Mainz können jetzt auch die größten Rheinschiffe schneller als bisher unmittelbar Frankfurt erreichen, denn die Staustufen sind von 7 auf 3 vermindert und unter gewaltigem Kostenaufwand hat die Stadt Frankfurt die erforderlichen Hafenanlagen geschaffen, so dass Frankfurt gleichzeitig zu einer rheinischen Hafenstadt größten Stils sich zu entwickeln beginnt. Diese Entwicklung hat es mit sich gebracht, dass die gesamten Eisenbahnanlagen und auch zahlreiche Zufahrtsstraßen erheblich erweitert und verändert werden müssen. Ferner muss Raum für einen von der Reichsbahngesellschaft geplanten Abstellbahnhof geschaffen werden. Dieses alles hängt damit zusammen, dass Frankfurt schon jetzt der Hauptsitz der noch sehr entwicklungs-fähigen chemischen Großindustrie ist. Das Gebiet Groß-Frankfurt würde nach der Durchführung mehrerer Eingemeindungspläne um 5933 Hektar auf 19400 Hektar wachsen und die Einwohnerzahl würde um rund 72 000 auf 549 250 steigen.

## Sport

F.-B. Calw 1 — Sp.-B. Horb 1 = 11 : 0.

F.-B. Calw 3 — F.-C. Schellbrunn 1 = 1 : 3.

Eines der schönsten Verbandsspiele, die bis jetzt in der A-Klasse zur Austragung kamen, war die Begegnung der Vereine Horb und Calw am Sonntag. Die 1. Elf der Einheimischen schlug einwandfrei — und wie wohl auch nach dem Bericht der Vorshow voraussehen war — den Gegner mit oben angeführtem Resultat. Schon in der Pause hieß es 0 : 5; die Schussfreudigkeit des Sturmes war in der 2. Halbzeit noch größer, wie das Endergebnis bewies. Horb konnte im ganzen genommen nie recht gefährlich werden, abgesehen von vereinzelten Durchbrüchen bei denen jedoch der krönende Torhieb als Abschluss fehlte. Das ganze Spiel trug den Stempel eines überaus ruhigen und fairen Freundschaftstreffens, das von einem Schiedsrichter aus Niesern in korrekter und großzügiger Weise geleitet wurde. Die veränderte Aufstellung Calws hat sich im allgemeinen gut bewährt. Besonders der Sturm hatte einen guten Tag; alle fünf Spieler haben Anteil an der Torausbeute. Die Tore fielen in der 2., 11., 17., 29., 41., 50., 54., 65., 75., 81. und 85. Minute als Folge guten Zusammenspiels und tatkräftiger Unterstützung der Läuferreihe. Auch das Schlußtrio zeigte gute Arbeit, war jedoch nicht zur vollen Entfaltung seines Könnens gezwungen. Der Gegner wußte die bittere Niederlage in sportlicher Art zu tragen.

Im Gegensatz dazu erlitt die 2. Mannschaft eine weitere Niederlage in Schellbrunn. Der durchschlagkräftigere Sturm des Gegners wußte sich erfolgreicher durchzusetzen als die Einheimischen. Der Punktgewinn Schellbrunns bedeutet anderen Spitzvereinen gegenüber einen weiteren wichtigen Schritt in der Meisterschaftsfrage.

—er.

# Aus Stadt und Land

Calw, den 16. November 1927

## Die Wahlen in der Angestelltenversicherung.

Die am letzten Sonntag vorgenommenen Wahlen der Vertrauensmänner und Erfahrmänner in der Angestellten-Versicherung ergaben im Bezirk Calw mit überwiegender Mehrheit einen Sieg der Wahlvorschlagsliste B der Werkmeister und der nichtorganisierten Angestellten. Auf diese Liste entfielen 100 Stimmen, während die Vorschlagsliste A des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes nur 34 und die Vorschlagsliste C des Gewerkschaftsbundes der Angestellten 14 Stimmen auf sich vereinen konnten. Abgegeben wurden insgesamt 148 Stimmen, was einer Wahlbeteiligung von etwa 50 Prozent gleichkommt. Im Bezirk Nagold entfielen auf Liste A 20, auf Liste B 25, auf Liste C 5 Stimmen; im Bezirk Herrenberg auf Liste A 46, B 2, C 48 Stimmen. Durch Verbindung der Listen A und C ergab sich folgendes Wahlergebnis: Als Vertrauensmänner gewählt sind 1. Kaufmannsgehilfe Felix Kocher-Herrenberg; 2. Appreturmeister Nikolaus G. Luth-Calw; 3. Buchhalter Christian Hecker-Herrenberg; als Erfahrente: 1. Lohnbuchhalter Karl Becker-Calw, 2. Kaufmannsgehilfe Eugen Sprenger-Nagold, 3. Kaufmann Ernst Rang-Nagold, 4. Buchhalterin Anna Hammerle-Calw, 5. Kaufmannsgehilfe Wilhelm Wayer-Calw, 6. Handelslehrer Erich Arnold-Calw.

## Vortragsreihe von Fr. Walcher über Glaubensheilung.

Der 8. Vortrag von Fr. Walcher über „Glaubensheilungen“ führte mitten in die Gegenwart hinein. Nach einem kurzen Lebensabriß des 1826 verstorbenen französischen Apothekers Coué behandelte der Redner eingehend dessen Lehre, den Couéismus. Aus der Erfahrung heraus, daß viele Krankheiten auf falsche Beeinflussung des Unterbewußtseins zurückzuführen sind, sieht Coué einen neuen Weg zur Heilung in der richtigen Selbstbeeinflussung (Auto-suggestion). Jeder Kranke hat sich im Dämmerzustande die Formel vorzusagen: „Mir geht es jeden Tag in jeder Hinsicht immer besser und besser.“ Unzweifelhaft hat Coué, der in seinen letzten Jahren einen ungeheuren Zulauf von Kranken aller Art hatte, große Erfolge erzielt. Vieles seiner Lehre ist richtig und wertvoll, wie die Betonung von der Macht des Geistes über den Körper und die Stufenkung der Gedanken auf das Gute. Jedoch darf man dabei die Fehler und Gefahren, die in der einseitigen Ueberschätzung des Unterbewußtseins und dem gänzlichen Fehlen des religiösen Fundaments der Lehre liegen, nicht übersehen. Ein Christ wird die Grenzen dieser Lehre sehen und im Blick auf die Selbstvergötterung, auf die der Couéismus letztlich hinausläuft, und die seinem Glauben widerspricht, Vorsicht üben.

## Verbeabend der christlichen Jugendvereine in Bad Liebenzell.

Der große Gedanke einer weltweiten Gemeinschaft der evangelischen Jugend, der in der „Weltbund-Gebetwoche“ der christlichen Jungmädchen- und Jungmännervereine vom 13. bis 20. November seinen Ausdruck finden soll, hat in Bad Liebenzell bei beiden christlichen Jugendvereinen Veranlassung gegeben, am Sonntag im Gemeindehaus einen sehr gut besuchten „Verbeabend“ zu veranstalten. In schönem Zusammenwirken von Jungfrauen und Jünglingen wechselten die Darbietungen der beiden Vereine unter der Leitung von Stadtpfarrer Gaiser. Ernste Gedichte und gute musikalische Stücke umrahmten die Vorträge von dem Redner selbst, wie von zugezogenen Rednern, die auf dem Gebiet der Jugendarbeit tätig sind. Das etwas seltsam klingende Motto der Weltbund-Gebetwoche: „Du sollst den Werktag heiligen“ wurde hell beleuchtet und in seiner Bedeutung und Wichtigkeit den Zuhörern klar gemacht. Während Stadtpfarrer Gaiser diese Lösung in den Zusammenhang mit dem hohenpriesterlichen Gebet und dem Erntedankfest stellte, zeigte Stadtpfarrer Müller von Zavelstein die große, schwere Aufgabe, welche diese Lösung enthalte, eine Aufgabe, zu deren Erfüllung sichere Entschlossenheit und völlige Hingabe nötig sei, und die nur gelöst werden könne im Namen Jesu und in der Kraft des Gebets und der Gemeinschaft. Aus der Fülle seiner reichen Erfahrungen im Ferlenhelm schöpfend betonte dann Sekretär Eber vom Nonnenthal den Sinn der Arbeitsverachtung und den

Segen der frohen Arbeitslust zur Ehre Gottes. Nach einem Lichtbildervortrag von Stadtpfarrer Gaiser über Wien, der in prächtigen Bildern die Stätte des österreichischen Jungmännerwerkes zeigte, für welches das Opfer des Abends bestimmt war, folgte Stadtpfarrer Gaiser die Ansprache des Verbeabends über die Heiligung des Werktags und der Werktagarbeit zusammen in die ernste Mahnung an die Jungen und die Alten, nun auch wirklich vollen Ernst zu machen mit dieser Lösung im eigenen Leben, sich von der vergiftenden Arbeitslust und Müdigkeit fern zu halten und in dieser Woche mitzubeten, daß die Welt, unser Volk und unsere Jugend durch Jesus Christus es lerne, im Segen Gottes zu arbeiten.

## Herbsthauptübung der Freiw. Feuerwehr Gschingen.

Am vergangenen Samstag fand die alljährlich wiederkehrende Herbsthauptübung der Freiw. Feuerwehr Gschingen unter Leitung von Kommandant Gehring statt. Zunächst wurde beim Rathaus die Rapportierstatue und Bestätigung der Wehr vorgenommen, wozu Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer und Schutthelb Schmidt erschienen waren. Sodann marschierte die Wehr in geschlossenem Zuge unter Vorantritt der Musikkapelle und unter Mitführung sämtlicher Löschgeräte durch die Hauptstraße des Ortes bis kurz vor das angenommene Brandobjekt. Von hier wurde nach erfolgtem Alarm ein schneidiger Angriff durchgeführt, und die gestellte Aufgabe mit Ruhe, Gewandtheit und Ueberlegung gelöst. Der Bezirksfeuerlöschinspektor anerkannte mit Worten hohen Lobes die gute Disziplin innerhalb der Wehr und sprach seine volle Befriedigung über den Verlauf der Uebung aus.

## Grundstücksverkehr.

Der Markt für Grundstücke fängt wieder an sich zu beleben. Die phantastischen Preise aus der Inflationszeit sind glücklicherweise verschwunden und nähern sich wieder der Friedenszeit. Dabei ist zu beobachten, daß für Grundstücke, die zu Hauptplätzen sich eignen, hohe Preise bezahlt werden, sofern die Plätze nicht von der Stadt abgegeben werden, die immer noch die billigsten Preise für Hauptplätze ansetzt. In letzter Zeit sind verschiedene Käufe abgeschlossen worden, der Quadratmeter zu 2,50 Mk. bis 3 Mk. Es ist ein gutes Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung, daß überhaupt der Grundstücksmarkt wieder auflebt und sich zunächst in gesunden Bahnen bewegt. Das größte Geschäft, das in den letzten Wochen abgeschlossen wurde, ist der Verkauf des altbekannten Konfektionshauses Ernst Schall am Markt an Kaufmann Lamparter hier. Außer diesem Grundstückswechsel kamen noch andere Käufe zustande.

## Die millionste Wohnung erbaut!

Der englische Minister für Volksgesundheit konnte kürzlich bekanntgeben, daß seit dem Waffenstillstand das millionste Haus in England erbaut ist. Die genaue Zahl beträgt gegenwärtig 1 023 787. Davon sind 627 626 Gebäude mit Staatszuschuß erbaut. Etwa die Hälfte davon wurde von Volkshäusern erbaut. Bei den anderen handelt es sich um Privatunternehmungen. Infolge der Konkurrenz ist der Preis so gefallen, daß die Kleinwohnhäuser der arbeitenden Klassen schon zu einem wöchentlichen Mietpreis von zehn Schilling (10 A) zu haben sind.

Zieht man einen Vergleich mit deutschen Verhältnissen, so sind zunächst in Württemberg seit Kriegsende 52 000 Wohnungen mit öffentlichen Zuschüssen neu erbaut worden. Wenn in ganz Deutschland der Wohnungneubau im selben Verhältnis stattgefunden hätte, würde sich eine Gesamtzahl von 1 300 000 neuerbauten Wohnungen ergeben. Diese Zahl dürfte aber etwas zu hoch gegriffen sein, da Württemberg im Wohnungneubau über dem Reichsdurchschnitt steht. Immerhin wird man mit der Annahme nicht fehl gehen, daß die absolute Leistung Deutschlands im Wohnungsbau trotz der Inflation und anderer Erschwerungen etwa derjenigen Englands gleichkommt. Was den Preis der Wohnungen betrifft, so ist es in Württemberg ebenso wie in England bei sparsamer Bauweise, insbesondere auch bei Selbstbau und gemeinnützigem Wohnungsbau, durchaus möglich, Kleinwohnungen zu erstellen, die nicht mehr als 500 A Jahreszins fordern. Freilich ist zu befürchten, daß der Wohnungneubau im kommenden Jahre dadurch erschwert wird, daß weniger freies Geld am Markte ist und der Förderung aus öffentlichen Mitteln engere Grenzen gezogen sind. Hoffentlich finden sich Wege, die auch nach den

Ergebnissen der Reichswohnungszählung vorhandene große Wohnungsnot nicht weniger als bisher herabzumindern.

## Weiter für Donnerstag und Freitag.

Der Kern des westlichen Hochdrucks hat sich Süddeutschland erreicht und schwächt sich ab. Da vom Atlantischen Ozean eine Depression sich nähert, ist für Donnerstag und Freitag wieder mehrfach bedecktes, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes und weniger kaltes Wetter zu erwarten.

Calw, 15. Nov. In der Nacht zum Dienstag entstand auf noch nicht aufgeklärte Weise in einem Hinterhaus der Belfortstraße Feuer, das sich alsbald über eine Holztreppe nach dem oberen Stockwerk des Hauses ausbreitete. Es ist beträchtlicher Gebäude- und Fahrtschaden entstanden. Die Weckerlinie hat nach zweistündiger Arbeit das Feuer gelöscht.

Nagold, 15. Nov. Der Gemeinderat beschloß, beim Oberamt die Aufhebung der Zwangswirtschaft in Nagold zu beantragen.

Gmünd, 15. Nov. Staatspräsident Dr. Bazzile wird am Dienstag, 22. November, der Stadt und ihrer Industrie den bereits angekündigten Besuch abstatten.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Brieftaxe.

100 holl. Gulden.	169,34
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	80,94

### Börsenbericht.

Calw, 15. Nov. Die Börse zeigte heute etwas Widerstandskraft. Es gab aber noch Kurzurückgänge.

### Die Berliner Produktionsbörse vom 15. Nov.

Weizen märk. 241-244; Roggen märk. 241-245; Gerste 220-223; Hafer märk. 201-211; Mais prompt Berlin 190 bis 197; Weizenmehl 81,25-84,50; Roggenmehl 82,50-84; Weizenkleie 14,50-14,75; Roggenkleie 14,50-14,75; Raps 840-845; Viktoriaerbsen 52-57; Kleine Speiseerbsen 82 bis 85; Futtererbsen 22-24; Peluschen 21-22; Ackerbohnen 21-22; Wicken 22-24; Lupinen blaue 13,75-14,50; gelbe 14,75-15,50; Rapskuchen 15,90-16,20; Weizenkuchen 22,20 bis 22,80; Trockenschrot 10,80-10,90; Sojabohnen 19,90-20,10; Kartoffelkuchen 23,70-24; Raufutter drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 1-1,40; bezgl. Haferstroh -85-1.-; bindf. gepr. Roggen- und Weizenstroh 0,80-1.-; gebb. Roggenlangstroh 1,35-1,65; Mittelhalm 3,40-3,80; Handelsrübl. Gen 1,70-2,20; gutes Heu 2,60-3.-; Gerstenstroh -85 bis 1.-; Allgem. Tendenz fest.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 89 Ochsen, 22 Bullen, 817 (unverk. 40) Jungbullen, 300 (30) Züngerinder, 151 (10) Kühe, 941 Kälber, 252 (250) Schweine, 2 Schafe. Erlös aus je einem Kettner Lebendgewicht: Ochsen a 58-62 (leichter Markt -), 5 50-57 (-), c 47-57 (-), Bullen a 53-56 (53-55), 5 40 bis 52), c 45-48 (-), Züngerinder a 59-64 (unv.), 5 51-57 (50-58), c 45-49 (-), Kühe a 40-50 (-), 5 32-39, c 20-30 (unv.), 5 17-19 (15-19), Kälber 5 81-85 (82-86), c 72-80 (unv.), 5 59-69 (68-70), Schweine a fette Schweine über 300 Pfd. 69 (70-71), 5 vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfd. 68-69 (70-71), c von 200-240 Pfd. 67-68 (67 bis 69), 5 160-200 Pfd. 63-66 (64-66), c fleischige Schweine von 120-160 Pfd. 58-62 (59-63), Sauen 40-59 (50-60) Markt. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine ruhig. Ueberstand.

### Schweinepreise:

Kalen: Milchschweine 18-23 A. - Ergenzingen: Käuser 30-32 A. - Herrenberg: Milchschweine 20-27, Käuser 40 bis 65 A. - Kirchheim u. T.: Milchschweine 18-30, Käuser 40-60 A. - Nöbblingen: Milchschweine 18-22 A. - Tullnlingen: Milchschweine 13-20 A. - Wangen i. A.: Ferkel 10-18 A. - Weikersheim: Milchschweine 17-20 A. das St.

### Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 15, Roggen 14,50, Gerste 12,80, Haber 9,10 bis 10,60 A. - Heidenheim: Kernen 14,10, Weizen 13, Haber 10,10 A. - Leutkirch: Haber 10,70-13,20 A. - Mengen: Haber 11,80 A. - Nördlingen: Gerste 13,70, Haber 11 A. -



**Wannum den besten Garne**  
Anfragen?

Es ist ein vorzügliches Verzeichnis  
worum Sie sich nach dem besten  
für Ihre besten Familienmitglieder  
Kaufen Sie die besten  
Lohnen Sie die besten  
und Einwickeln mit Loba-Pastel  
dem vorzüglichsten, das ganz  
mit Loba-Pastel, was für  
für 20 Minuten nach Auftragen  
angehängt worden kann und  
Loba

**Immer Loba für den Boden.**

**Inferieren bringt Erfolg!**

Einige neue  
**Sofas**  
u. Chaiselongs  
verkauft

Fr. Hennesarth  
Tapeziermeister.  
Nehme event. auch gebr.  
Sofas in Kauf. D. D.

**Saarlöcher**  
repariert  
J. Obermatt, Schlosser  
beim Adler, Telefon 240.

**Einen Plüschdivan,  
steifige Wollmatrzen**  
(Saque: bezug)  
hat preiswert abzugeben  
Tapeziergeschäft  
Widmann, Dorfstadt.

Empfehle jederzeit schöne  
frische  
**Eier**

zum billigsten Tagespreis  
**Wilh. Heugle**  
Bischhoffstraße.  
Spezialgeschäft für Eier  
und Butter.

**Gute Eizens**  
bietet sich strebs. Herrn, gleich  
welchen Berufes, durch die  
Übern. einer guten rentabl.  
Fabrikat. Diefelbe kann  
an jedem Orte als Haupt-  
oder Nebenberuf eingebracht  
werden. Beste Erfolge  
können nachgew. werden  
Zur sof. Uebernahme sind  
Mk. 5-600 und Arbeits-  
raum erforderl. Angebote  
an Herrn Otto Stenzel,  
Zähringen/Baden.



**Singer**  
**Nähmaschinen**  
in hervorragender Güte

**Erleichterte Zahlungsbedingungen**

**Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft**  
Pforzheim, Westl. 58, Leopoldplatz.



Zu Kranzniederlegungen u. Gräberschmuck  
am  
**Toten Sonntag**  
empfehle geschmackvoll garnierte Bindereien  
**Philipp Mast.**

**Preiswerte Arbeitskleidung**

<b>Blaue Arbeitsanzüge</b>	
aus gutem Haustuch	7.50
aus gutem Körper	9.50
aus gutem Pilot	12.—
aus schwerem Pilot	13.50
„Monteurfreund“	13.50
<b>Gipsanzüge aus roh Tuch</b>	
aus gutem Körper	8.—
aus schwerem Körper	10.50
<b>Gipsblusen aus roh Tuch</b>	5.—
<b>Malerhemden aus roh Tuch</b>	5.80
<b>Arbeitsmützel</b>	7.50, 9.50, 9.90
<b>blaue Schürzen</b>	1.50
<b>Weggerblusen</b>	7.50, 8.—
<b>Bäckerblusen</b>	6.70, 7.20
<b>Bäcker- und Kochhosen</b>	6.50, 12.—
<b>Motorradfahrer-Anzüge imprägniert</b>	17.—, 21.—, 23.50, 26.—, 27.—

Versand nach auswärt. unter Nachnahme  
von M. 20.— ab portofrei.

**Paul Rüdchle, am Markt, Calw.**

**Ausschneiden**

**Marinebestände**

**Heeresbestände und Gelegenheitsposten**

Wegen Einführung einheitlicher Farben bei der Marine gelangen zum Verkauf große Mengen neuer Waren:

**Wollstrickjacken und Westen** mit langen Ärmeln, zirka 500 Gramm schwer, können auch Frauen tragen, in Größen 44—56 in grau, grauschwarz, schwarz, blau und grün St. 3.50, 3 St. 9.—. **Schals** in obigen Farben 3 St. 2.—. **Marine-Heberzieher** Qualitätsware Gr. 46—54 M. 35.—. **Original blaue Marine-Hosen** Größe 1, 2 und 3, Stück 15.—. **Marine-Wollsocken** schwere Ware Paar 1.—, 6 Paar 5.—. **Schiffssicherheitslaternen** hübsche Aufmachung f. Wagen und Stall St. 3.—. **Pferbedecken** gestreift, schwere Qualität St. 7.— und 10.—. **Drillhosen** grau und grün in allen Größen für Sommer und Winter St. 4.50, 3 St. 13.—. **Feilgraue Militär-Drill-Jacken** starke Ware, Größe 44—56 St. 4.25, 3 St. 12.—. **Drillhosen** zirka 1.25 m groß, für Maler, Schlosser, Chauffeur, Viehhändler für jeden Beruf St. 5.50 3 St. 15.—. **Militär-Einheits-Unterhosen** äußerst haltbar St. 1.75, 3 St. 5.—. **Unterhemden** alle Größen St. 2.50, 3 St. 7.—. **Schlosserblusen u. Jacken** in blau, dankbar im Tragen, St. 2.50 und 3.50, 3 St. 7.— und 10.—. **Marine-Reinseife** Doppelriegel ca. 200 g 5 Riegel 1 M.—, 10 Riegel 1.80 M.—. **Offiziers-Wollsocken** garantiert reine Wolle in schwarz, grau und kamelfarbig 3 Paar 5.— M.— und 6.—. **Wollportulagen** 2farbig, Paar 2.— M.—, 3 Paar 5.—. **Kopfschüler** feine Kaschmirwolle St. .50 und 1.—. **3 St. 1.25 und 2.50 M.** Divandecken mit Franzen, orientalische Muster 260/130 cm, St. 7.50 M. **Kasino-Eischdecken** prima Kuchelleinen, wunderbare Farben und Stiche 130/130 cm St. 6.—. **Wischlappen**, Kuchelleinen, m. hübschen Verzierungen Gr. 35/130 cm St. 1.25, 3 St. 3.—. **Soja- und Kissenbezüge** hübsch gemustert St. 1.50, 3 St. 4.—. **Kasino-Handtücher** fertig hergestellt, etwas für Kenner St. 1.50, 1.25 u. 1.—. **Woll-Strick-Fingerhandschuhe** sowie warme Tuch-Fausthandschuhe äußerst stark u. dankbar im Tragen alle Größen, Paar 1.20, 3 Paar 3.—. **Militär-Leibbinden** große weiche, 3 St. 1.50 M.—.

**Riesigenposten Schlafdecken**

Große Partie kamelfarbige Decken mit Streifen St. 5 und 6.—. M.—, bei 3 Stück 10%o. **Wandervogeldecken** unverwundlich im Gebrauch St. 5.—. M.—, 3 St. 13.50 M.—. **Großer Posten Schlafdecken** in hübschen Blumen- und Streifenmustern, weich u. mollig, St. 3, 4, 5, 6.—. M.—. Ein Posten wollener Schlafdecken, weiß mit blauen und roten Streifen, sowie kamel arbig Stück 9, 12.50 u. 15 M.—. **Paddecken**, auch als Matratzenschoner geeignet Stück 1.50, 3 Stück 4.—. M.—.

**Viele Nachbestellungen.**

**Es kommt auf den Versuch an.**

Sämtliche Waren sind neu und wirklich billig, sodass Sie getrost im Voraus kaufen können. Berechnung bis 1. Dezember keine Portoerhöhung. Ab 10 M. franko, unter 10 M. 60 % Porto.

**Textil-Rosacker, Kiel**

Annonce erscheint nur einmal

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

**Dauernde Freude**  
machen handgestrickte Strümpfe



**Esslinger Wolle**

Es ist doch eine ganz andere Sache, wenn man sich seine Strümpfe und Stutzen selbst strickt.

Man kann Muster und Farbe nach eigenem Geschmack ausführen, und vor allem hat man Garantie für die Haltbarkeit, wenigstens, wenn man die gute Esslinger Wolle verwendet.

Stricken Sie sich nur einmal selbst Stutzen aus Esslinger Wolle, Sie werden sehen, wie schön warm die halten und wie dauerhaft sie sind.

Genaue Anleitung zur Selbstanfertigung und deutliche Abbildungen finden Sie im Esslinger Wollbuch, das jedes einschlägige Geschäft kostenlos für Sie bereit hält.



**Warme Bettücher**

140/200 cm groß, Mk. 2.75, 4.50, 5.00, 5.25, 5.50, 6.00

**Paul Rüdchle, am Markt, Calw.**

Schönes, möbliertes, heizbares

**Zimmer**

wird an Herrn sofort oder später vermiethet

Inseffstr. 214.

**Plannkuch**

**Eingetroffen**

**frische Cabliau**

und

**Schellfische**

40 Pfund

**Frische Feitbücklinge**

52 Pfund

**Feinste Syrronen**

zirka 1-Pfd.-Kistchen

75 Pfund

**Lachsringe**

Stück 10 Pfund

**Heringsalat**

fertig 75 Pfund

**Plannkuch**

Verkaufe eine komplette

**Küchen-einrichtung**

mit Anrichte

**Ernst Bräuning**

Möbelschreiner

Altburg

Eine gut erhaltene

**Strickmaschine**

7er Teilung verkauft.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Ich empfehle:

**Weiss**

**Einwickelpapier**

für die Abreissapparate in Rollen von 20, 30, 40 und 50 cm in einer guten, kräft. Qualität, das Kg. zu

**Rmk.—. 70**

**Fr. Häussler,**

Papierlager

Calw.

**Sterbekleider**

**Sterbekissen**

**Sargdecken**

Lüfte

**Schaukelberger**

Untere Marktstr. 84

**Schrift. Heimarbeit**

Lilalis Verlag 939,

München.

**Neubengstett.**

Verkaufe ein schönes, bereits zugelaßenes

**Rind**

**Heinrich Henne.**

**Altbulach.**

Unterzeichneter verkauft ein schönes 1/2 Jahre altes

**Zuchtrind**

fowie ein 1/2 Jahr altes

**Rind**

**Jakob Schmelzle**

Amtsdienner.

**Neubulach.**

Eine 37 Wochen trüchtige fehlerfreie



**Mug- u. Schaffhub**

verkauft

**Friedrich Duf**

am Röhle.

**Wilh. Wackenhuth, Biergasse**

liefert und montiert

**Centralheizungen, Sanitäre Einrichtung, Gas- u. Wasserleitungen, Gas-Herde und Gas-Radiatoren, Waschtische, Bädissen u. -Wannen.**



sind die besten versilberten

**Bestecke**

Verkaufsstelle

**Carl Eppinger**

Uhrmacher u. Optiker — Badstraße 345 u. 364



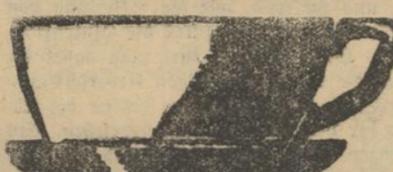
**Geschäftshaus**

mit 1 Schaufenster

im Centrum der Stadt, für jede Branche geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Angebote erbeten unter F. B. 268 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Serva-Kaffee**



best. Mischungen stets frisch gebrannt

**C. Serva, Calw**

Fernsprecher Nr. 120

**Belzwaren**

**Belzbesätze**

Großes Lager aller gangbaren Belzarten

**Damenhüte und -Mützen**

in großer Auswahl unarbeitsen von Hüten u. Pelzen

**Emilie Dollinger**

vormals Carl Kleinbus — Obere Marktstraße 17

**Geschäftseröffnung und -Empfehlung**



Hiermit beehre ich mich, der verehrlich. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ergebenst mitzutheilen, daß ich am 1. Okt. ds. Js. nach freundschaftl. Ueberkunft aus d. Firma Bassmann u. Spieth,

opt. Spezialgeschäft, Pforzheim, Zerrnerstraße 16 ausgereten bin. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich mit meinem Sohne Erwin Spieth, staatlich geprüfter Optikermeister ein

**Optisches Fachgeschäft**

unter der Firma

**ROBERT SPIETH**

in der Leopoldstr. 9 in Pforzheim

(neben dem Central-Kino) neu eröffnet habe.

Auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit als Teilhaber obiger Firma und gestützt auf die Mitarbeit meines Sohnes, welcher mehrere Jahre in In- und Ausland in der optischen Branche tätig war, glaube ich, allen an mich gestellten Anforderungen, sowohl in Neuanfertigung von Brillen und Klemmern jeder Art, als auch in allen einschlägigen Reparaturen in jeder Weise gerecht zu werden.

Ich empfehle der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mein auf das modernste eingerichtete Ladengeschäft und bitte ergebenst um Ihren geschätzten Besuch.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Robert Spieth, Opt. Fachgeschäft, Fernspr. 3081**



Für die schonende Reinigung Ihrer Wollsachen gibt es nur ein zuverlässiges Mittel:

**LUX**

SEIFENFLOCKEN

«SUNLICHT» MANNHEIM

Einfachen neuer I. Qual. unumwaglen Bringmaschinen unter Garantie

**Fr. Herzog u. „Röhle“.**